

Das Maßliebchen, jene Allerweltsblume, bringt eine herrliche alpine Form hervor: *Bellidiastrum Alpinum*, von M. Reiter „Sternlieb“ genannt. Alle Pflanzenteile des „Gänseblümchens“ aus dem Tiefland scheinen vergrößert, verschönert – auf rotem Stiel prangt eine Margaritenblüte, die Blätter sind lanzettlich verlängert, vorn abgerundet und kräftig. Im übrigen ein Pflanzenwunder, das sich auch noch in der Stadt Salzburg bestaunen läßt: Weil nämlich manche Pflanzenarten sehr ausdauernde Samen hervorbringen und auch eine große Vorkommensbreite besitzen (vom Maßliebchen sagten wir das schon einmal), wirkt sich der Transport der Samen durch das Wasser auch noch in tieferen Lagen aus. Und so hat gerade diese wunderbare asternartige Pflanze die Abscheulichkeit, mit welcher der Gersbergbach in Parsch reguliert wurde, völlig igno-

riert und läßt noch an den Betonwänden dieses Gerinnes (bzw. wohl in kleinen Ritzen oder Humusanflugstellen) die Florenpracht ahnen, welche in seinem Einzugsgebiet besteht.

Ganz ähnlich dem Herunterschweben zugänglich ist übrigens drinnen im Gebirge eine weitere Geröllpflanze, die mit unserem Löwenmaul eine gewisse Ähnlichkeit hat, obwohl sie von Natur Schuttkriecher und daher niederwüchsig ist: das violette Alpen-Leinkraut, *Linaria alpina*, mit blaubereiften, mohnartigen Blättern. Und wie die Aurikel ein herrlicher Auftakt war, so endet diese Reise ins Reich der Kalkholden mit einem Paukenschlag: Wo der Felsen über einem Wassersturz bloßliegt (und nicht zugänglich ist), dort glüht, neben nackstengeliger und herzblättriger Kugelblume (*Globularia nudi-*

caulis und cordifolia) die wohl schönste Kalk-Frühlingsblüte überhaupt in tiefem Rosa herunter: *Rhodothamnus chamaecistus*, das Zwergrösel, ein winziger Strauch mit sparrigem Geäst und bis zu drei Zentimeter breiten Blüten.

Nur Narren können das Bedürfnis haben, solche Pracht um einer kurzlebigen Freude willen auszurotten – denn abgesehen davon, daß noch vor Erreichung des Fußpunktes der Talwanderung diese radförmigen Blütenkrönchen längst abgefallen sind, sollte gleichzeitig mit der Bewunderung dieser Schönheit im Menschen auch die Anständigkeit wohnen, welche es als unfair empfindet, wehrlöse Natur zu töten, gar wenn einem dies so leichtgemacht wird, wie dort, wo Seilbahnen oder Straßen in die Herrlichkeit der Kalkflora führen.

Hans Helmut Stoiber



1 Alpen-Gemskresse, 2 Frühlingsenzian, 3 Stengelloser Enzian, 4 Alpen-Maßliebchen, 5 Aurikel, 6 Alpen-Leinkraut, 7 Zwerg-Fingerkraut, 8 Zwergrösel, 9 Kalk-Blaugras, 10 Herzblättrige Kugelblume.

INTERESSANTES

Beeinflussung von Bienen

Wissenschaftler des Bienenlaboratoriums in Arizona (USA) haben herausgefunden, daß man Bienen mit einem Tonband manipulieren kann. Durch Abspielen charakteristischer Summgeräusche aus einem Bienenkorb kann man die Tiere verstärkt

zu einem Ausflug bewegen oder aber auch in den Körben zurückbehalten, wenn Felder in der Nähe der Körbe mit Insektenbekämpfungsmitteln, die auch für Bienen schädlich sind, behandelt werden.

LATEINAMERIKA

Ein als „Kaffeerost“ bezeichneter Pilzbefall bedroht die Landwirtschaft Süd- und Mittelamerikas auf das schwerste. Befällt der „Rost“ die

Kaffeepflanzen, so sterben diese ab und es gibt keine Ernte mehr. Im vorigen Jahrhundert soll der Erreger die gesamte Kaffeeproduktion in Ceylon vernichtet haben. 1970 traten die Sporen erstmals in Brasilien auf.

Berichtigung:

Im Heft 34, Seite 10, soll es statt Dornmagen richtig DORMAGEN heißen. Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Interessantes 7](#)